Panorama Nr. 723 vom 18.03.2010

Kindesentzug: Dan darf nach Hause

Anmoderation
Anja Reschke:
„Schlagzeilen über verwahrloste, verhungerte Kinder haben den Druck auf die Jugendämter erhöht. Heute ist man schneller geneigt, Kinder aus der Familie zu nehmen, um sie zu schützen. Letztes Jahr waren es jeden Tag 90 Kinder. Ob jede Entscheidung richtig ist - schwer zu sagen. Vor einem Jahr haben wir bei Panorama über den verzweifelten Kampf von Eltern berichtet, die ihre Kinder wieder haben wollten. Eine Mutter hat diesen Kampf nun gewonnen, ihr Sohn ist zurück. Christine Adelhardt und Sonia Mayr über das Trauma einer Familie, die auseinander gerissen wurde."

Darauf hat der kleine Dan lange gewartet. Drei Jahre lang hatte ihn das Jugendamt ins Heim gesperrt. Getrennt von seiner Mutter. Jetzt endlich ist er wieder zu Hause.

O-Ton
Dan:
„Aufregend. Zum ersten Mal richtig wieder zu Hause. Nicht nur fürs Wochenende, nicht für die Ferien. Richtig für immer. Das war so toll!"

O-Ton
Heidi Schulz,
Mutter von Dan:
„Die Hoffnungen waren schon so gering, denn wir haben schon so viele Gerichtsverhandlungen durch, wo immer wieder alles abgeschmettert worden ist. Und das es jetzt endlich funktioniert hat. Dass er jetzt endlich wirklich nach Hause kann ist...

Dan:
„...Ist toll!"

Heidi Schulz,
Mutter von Dan:
„Richtig! (lacht)"

Begonnen hat alles mit einem Streit zwischen Heidi Schulz und ihrem Exmann, Dans Vater. Die Eltern können sich nicht über das Sorgerecht einigen. Das Jugendamt Berlin Marzahn-Hellersdorf greift ein, sagt, Heidi Schulz schotte ihren Sohn ab und sei eine Gefahr für das Kind. In einem Gutachten heißt es, die Mutter habe eine Persönlichkeitsstörung mit paranoiden Zügen. Seltsam nur: Heidi Schulz hat zwei augenscheinlich ganz normal entwickelte Töchter. Die eine studiert, die andere macht Abitur. Dennoch zählt nur das Gutachten. Grundlage für eine Polizeiaktion und jahrelange Trennung.

Morgens um sechs stehen Polizei und Jugendamt vor der Tür, reißen den damals Siebenjährigen aus dem Schlaf und nehmen ihn mit. Die Tochter filmt alles.

O-Ton
Heidi Schulz,
Mutter von Dan:

„Da verhungern Kinder irgendwo. Da passiert garnichts. Mein Kind ist gut versorgt und das wird hier rausgeholt.“

O-Ton
Dan:
„Aber wenn ich nicht will. Aber ich will nicht“ Ich möchte nicht! Ich will nicht mit!

Ihren Sohn darf Heidi Schulz fortan nur noch einmal im Monat sehen, im Heim, unter Aufsicht.

O-Ton
Heidi Schulz
Mutter von Dan:
„Jedes Ostern, jedes Weihnachten war verboten, die Geburtstage. Sich an den Geburtstagen zu sehen, war verboten. Das hatte nichts mit Kindeswohl zu tun oder was für uns gut wäre, denn das sollen ja angeblich Maßnahmen sein, die für die Familie gut sind. Nichts davon. Es war eigentlich, platt gesagt: zum Familie zerstören.“

Einmal pro Woche darf Heidi Schulz mit ihrem Sohn telefonieren. In ihrer Hilflosigkeit nehmen sie ein Gespräch auf, wollen der Öffentlichkeit zeigen, wie schrecklich die Situation ist.

O-Töne Telefongespräch
Dan:
„Ich vermisse Dich. Ich vermisse Dich. Und auch meine Schwester Winonah.“

Heidi Schulz
Mutter von Dan:
„Wir vermissen Dich auch.“

Dan:
„Mama?“

Heidi Schulz
Mutter von Dan:
„Ja, ich bin noch da. Ich hör Dir zu, auch wenn Du nur weinst. Ich hör Dir zu.“

Dan:
„Hilf mir, hilf mir bitte.“

Heidi Schulz
Mutter von Dan:
„Ja, ich helfe Dir.“

Dan:
„Aber jetzt kannst Du mir nicht helfen.“

Heidi Schulz
Mutter von Dan:
„Es tut mir so leid, dass ich Dich jetzt nicht festhalten kann.“

Heidi Schulz kämpft weiter und geht immer wieder vor Gericht. Die Mitarbeiter des Jugendamtes berufen sich nur auf das eine negative Gutachten, behaupten Dan wäre in Gefahr, wenn er nach Hause kommt. Stellung nehmen wollen sie nicht.

O-Ton
Mitarbeiterin des Jugendamtes:
„Keine Auskunft, keine Auskunft.“

Das Jugendamt bleibt stur, selbst als nach Jahren ein zweites Gutachten feststellt: „Dan soll zurück“. Die Mitarbeiterin die Dan damals abholte, offenbar ohne Reue.

O-Ton
Panorama:
„Sie haben das Kind mit Gewalt aus der Familie herausgerissen. Haben Sie das je bereut?“

(Mitarbeiterin des Jugendamtes schweigt)

Panorama:
„Haben Sie irgendwelche Zweifel, an dem, was Sie gemacht haben?“

(Mitarbeiterin des Jugendamtes schweigt)

Panorama:
„Der Gutachter sagt, es gibt keine Gefahr für das Kind, wenn es zurückkommt. Warum halten Sie sich da nicht dran? Warum arbeiten Sie dagegen?“

Mitarbeiterin des Jugendamtes:
„Keine Auskunft.“

Am Ende hat das Gericht gegen das Jugendamt entschieden: Heidi Schulz bekommt das Sorgerecht wieder zurück und Dan wieder nach Hause.

Drei gemeinsame Jahre hat man ihnen gestohlen und viele Wunden zugefügt. Wunden, die langsam vernarben, aber niemals ganz verschwinden werden.

O-Ton
Heidi Schulz,
Mutter von Dan:
„Es verändert schon unheimlich viel...“

O-Ton
Dan:
„Drei Jahre lang Krieg.“

O-Ton
Heidi Schulz,
Mutter von Dan:
„Richtig. Es ist wie Krieg und man weiß ja nicht wann der Krieg aufhört. Das war eigentlich das schlimmste: die Perspektivlosigkeit. Nicht zu wissen, wann das aufhört.“

Bericht: S. Mayr, C. Adelhardt
Kamera: T. Lapp, T. Rollenhagen
Schnitt: M. Schlatow